

# Kessenicher vermissen Konzept der Stadt

Bürgerinitiative verlangt Stadtplanung aus einem Guss und ist gegen Aldi-Filiale. Verwaltung arbeitet an Vorlage

VON RICHARD BONGARTZ

**KESSENICH.** Sie können die vielen Stellen, wo der Schuh drückt, im Moment kaum noch zählen. Die Mitglieder der Bürgerinitiative „Lebensqualität für Kessenich“ haben auf Karten all die Stellen eingezeichnet, wo derzeit gebaut und umgeplant wird. Ein regelrechtes Mosaik. Ihre Sorge: Kaum etwas sei aufeinander abgestimmt. Niemand könne voraussagen, ob die Straßen im Viertel um den Rheinweg den Verkehr später noch verkraften.

Da ist ihnen erst einmal Aldi ein Dorn im Auge, der im Gegensatz zu früher „auf einmal nicht mehr zentrenschädlich ist“, sagt Lucie Hamelbeck. Im Umfeld des neuen Bahnhaltelpunktes könne sie sich eher „etwas Weltstädtisches“ vorstellen: etwa einen Skulpturengarten, der zur Museumsmeile gehört. Die Bedenken der Initiative sind seit der Bürgerversammlung im vergangenen November nicht kleiner geworden. Im Dezember stellte sie einen Bürgerantrag, den die Stadt monatelang nicht beantwortet hat. Eine Stellungnahme kam erst knapp vor der Bezirksvertretungssitzung am 7. März, sodass die Politiker das Thema vertagten: Sie konnten sich auf die Schnelle nicht mehr einarbeiten. Hamelbeck und ihre Mitstreiter ärgerten sich, umsonst zur Sitzung ins Stadthaus gekommen zu sein.

Aldi mit 60 Parkplätzen soll eine neue Zufahrt bekommen. Julia Ortiz kann sich nicht vorstellen, dass der Lieferverkehr dabei künftig von der B9 kommt. Denn wie in der Verwaltungsstellungnahme zum Bürgerantrag vermerkt, gibt es Ideen, die Joseph-Beuys-Allee zur Einbahnstraße umzuwandeln. Mit Öffnung des Bahnhaltelpunktes „UN-Campus“ könnten die Busse 610 und 611 von der Kaiserstraße aus bis zur Walter-Flex-Straße geradeaus durchfahren. In Gegenrichtung würde die Allee gesperrt. Damit dürfte dann auch kein Auto mehr über den Bahnübergang in Richtung Kessenich fahren. „Dann kommen die Aldi-Lastwagen doch aus Kessenich“, befürchtet Ortiz.



**Wollen „Lebensqualität für Kessenich“:** Lucie Hamelbeck, Joachim Bröring, Elke Viltz, Frank Lehmann und Julia Ortiz von der Bürgerinitiative. Sie wollen eine vernünftige Planung von Bauprojekten, ein Verkehrskonzept und die Freihaltung der Frischluftschneise an der Bahn. FOTO: BENJAMIN WESTHOFF

„Das Verkehrsaufkommen eines Discounters mit einer Verkaufsfläche von maximal 800 Quadratmetern kann leistungsfähig über den Rheinweg abgewickelt werden“, sagt die Stadt und bezieht sich auf eine Untersuchung, in die durchaus noch die Auswirkungen anderer Bauprojekte im Umfeld einfließen könnten. Die Anwohner kritisieren, das bisher noch niemand an die geplanten Büros Haus der Höflichkeit, die neuen Südstadt-Gärten an der Reuterbrücke, das Quartier am Platz des gesprengten Bonn-Centers, die Neubauten am Trajektkreis und das mögliche Schwimmbad in Dottendorf ge-

dacht habe. Man wisse jetzt schon, dass mit Aldi die Schließzeiten der Schranke von 30 auf 40 Minuten pro Stunde steigen. „Die Fläche bis

**„Die Fläche bis zum Wasserland sollte man eigentlich nicht bebauen“**

**Joachim Bröring**  
Bürgerinitiative aus Kessenich

zum Wasserland sollte man eigentlich nicht bebauen“, findet Joachim Bröring. Denn bei der Schneise rund um die Bahn handele sich um einen für die Stadt wichtigen

Frischluftkorridor. Das bestätigt auch die Stadt: „Da im Planungsraum Winde aus Süd-Südost dominieren, sind Einzelfallprüfungen unerlässlich, um neue Zonen mit Luftstagnation beziehungsweise unerwünschte Wärmeinselleffekte zu vermeiden.“ Auch klimatische Auswirkungen würden im weiteren Verfahren noch geprüft. Gegebenenfalls werde die Planung dann noch angepasst.

Laut Frank Lehmann hatten sich im vergangenen November erstmals 25 Anwohner zusammengetan und alle Missstände in Kessenich aufgeschrieben. Die Initiative ist klar gegen den Lebens-

mittelladen, will aber sonst Projekten nicht im Wege stehen. Den Anwohnern ist aber wichtig, dass die Stadt offen sagt, wie es weitergeht und „wie alles funktionieren soll“, so Hamelbeck. Ein Verkehrs- und Parkraumkonzept müsse her bei „echter Bürgerbeteiligung“, so der Antrag. Auch ein städtebauliches Konzept wird gefordert.

Wegen der Vertagung ist das Thema nicht vom Tisch. So will die Stadt nun die nächsten Schritte vorstellen und arbeitet derzeit an einer Vorlage. Über die soll dann zunächst die Bezirksvertretung Bonn am 25. April beraten, dann der Stadtrat am 11. Mai.